

# BOG BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT

mitteilungen - berichte - termine

februar-märz-april-mai-juni  
2017 - 1



Badehaus „Tschan“ in Transkarpatien

Unsere Veranstaltungen finden im Haus des Deutschen Ostens, am Lilienberg 5, S-Bahn Rosenheimer Platz, gegenüber Gasteig, Ausgang Schleibinger Straße, statt.  
Jour fixe jeden dritten Montag im Monat, außer April, Juli, August und Dezember.  
Beginn 19.00 Uhr, Eintritt frei, Gäste willkommen.

Hans Knoll, knollgalerie Wien+Budapest	<b>Institutionen für zeitgenössische Kunst als ein Spiegel für Entwicklungen in der russischen Gesellschaft.</b>	Montag, <b>20. Februar 2017</b> , 19 Uhr
<b>Ordentliche Mitgliederversammlung 2017 mit Neuwahlen</b>		Montag, 20. März 2017, 18 Uhr
Volker Schindler, München	<b>Lemberg, L'viv, Lwów: Historische Spurensuche und aktuelle Lage. Ein Reisebericht.</b>	Montag, 20. März 2017, <b>20 Uhr!</b> <b>Achtung! geänderte Anfangszeit!</b>
Helgard Lörcher, Heidelberg	<b>Die Krim heute. Ein Reisebericht.</b>	Montag, 15. Mai 2017, 19 Uhr
Saur Geduadsche, Tscherkessisches Institut München e.V.	<b>Die Tscherkessen, ein stolzes Kaukasusvolk, seine Geschichte und Gegenwart.</b>	Montag, 19. Juni 2017, 19 Uhr

Weitere Termine im Herbst bitte vormerken:

18. September: Prof. Walter Sperling, „Ein Staat im Staate? Die Republik Tschetschenien in der Russländischen Föderation“.

16. Oktober: Prof. Dr. Andreas Otto Weber, „Kulturtransfer, Siedlungsbewegungen und Landeserschließung in Ostmitteleuropa im Mittelalter. Das Beispiel der deutschrechtlichen Siedlung“.

20. November: Dr. Hanns-Werner Hey, „Bericht aus Kirgistan“.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir hoffen, Sie sind gut über die Feiertage gekommen und haben das Neue Jahr trotz stets alarmierender Nachrichten aus aller Welt mit Optimismus und Elan begonnen. Zum Beispiel mit einem heißen Bad im Tschan in Transkarpatien (siehe Titelbild). - Es wird zur Zeit seltsam still um Russland, weil alle gespannt nach Amerika blicken, um zu sehen, welchen fieson Traum sich der neue Präsident heute erfüllt. So ist auch der Konflikt in der Ostukraine kaum mehr in den Medien präsent, obwohl dort weiter Menschen sterben, die Lebensbedingungen miserabel sind und eine Beilegung offenbar in immer weitere Ferne rückt. Die hochgeehrte Kampfpilotin Nadeshda Savtschenko, Held der Ukraine, die seit längerem direkte Gespräche mit den Aufständischen fordert, kam bei ihrer Vaterlandspartei, für die sie im Parlament sitzt, schlecht an, als sie sich in Minsk mit den ostukrainischen Rebellenchefs Alexander Sachartschenko und Igor Plotnizkij traf, um die Feilassung von Gefanenen zu erreichen. Sie wurde aus der Fraktion ausgeschlossen mit der Begründung: „Die Vaterlandspartei ist kategorisch gegen jegliche Verhandlungen mit Terroristen, gegen eine Amnestie der Mörder von Ukrainern, gegen die Legalisierung der Banden im Donbass“. Die Fronten sind in diesem Krieg heillos festgefahren und eine Lösung scheint kaum in Sicht. Nicht nur die verbliebenen Menschen im Donbass und die Millionen Flüchtlinge baden diesen Konflikt aus, sondern auch die Familie im ganzen Land, die ihre Väter und Söhne als Kombattanten an diesen Krieg abgeben müssen und sie bitter vermissen. Nicht einmal für den Familiennachwuchs bekommen Väter Heimaturlaub und die Versorgung Verletzter und Traumatisierter ist erbärmlich.

Unser **Kinderhilfsprojekt im Rajon (Landkreis) Peretschin und in Kam'janzia** war im letzten Jahr besonders intensiv, weil wir mehr Mittel zur Verfügung hatten. Wir konnten 52 bettelarme Kinder im Ferienlager betreuen und mit Schulsachen und Schulkleidung versorgen, wir haben für 13 Kinder in drei Familien bessere Wohnbedingungen geschaffen, wir haben für 13 Familien

Fortsetzung S. 3, unten

Montag, 20. Februar 2017, 19 Uhr

Hans Knoll, knollgalerie Wien+Budapest

**Institutionen für zeitgenössische Kunst als ein Spiegel für Entwicklungen in der russischen Gesellschaft.**



**Pivovarov Ausstellung Sommer 2016 in der neuen Ausstellungshalle "Garage" im Gorki Park**

Russland hat seit den frühen 90er Jahren eine sich ständig weiter entwickelnde Anzahl von Neugründungen von Kunstinstitutionen, die sich mit zeitgenössischer Kunst beschäftigen, neuerdings öffnen sich zunehmend auch die großen, staatlichen Museen aus der Zarenzeit der aktuellen Kunst, wie beispielsweise das Puschkina Museum in Moskau und vor allem die Eremitage in St. Petersburg mit großen neuen Ausstellungsräumen.

Das in Moskau und einigen anderen Städten durch den Staat, die Städte und private Investoren entstandene breite Spektrum an Museen, Ausstellungshallen, Stiftungen, Galerien und alternativen Ausstellungsräumen kann sich jedenfalls in der Hauptstadt mit internationalen Metropolen messen. Es ist allerdings nur für erfahrene Kenner Russlands nicht überraschend, wie schnell viele dieser Gründungen passiert sind und, vor allem, wie schnell und häufig sie wieder verschwanden. Seit dem Ende des kommunistischen Systems sind wichtige Plätze zeitgenössischer Kunst, wie MMOMA, MMAM und GARAGE, teils öffentlich, teils privat, unverzichtbare Bestandteile des Lebens nach dem Sozialismus geworden. Andere hoffnungsvolle und manchmal auch sehr aufwändige Initiativen sind innerhalb kurzer Zeit wieder verschwunden, wie Art4Ru, das Privatmuseum von Igor Markin in Moskau, das ebenfalls private Novy Museum in St. Petersburg oder das staatliche NCCA in Moskau, das gerade geschlossen wird.

Diese Entwicklungen im Bereich zeitgenössischer Kunst spiegeln die Entwicklungen in der russischen Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Nicht nur die instabile wirtschaftliche Situation und die oft erratische Kulturpolitik haben Einfluss, sondern auch die Erziehung, die allgemeine Wertschätzung zeitgenössischer Kunst, die sich in langen Zeiträumen ausbildet, und natürlich auch die Einschätzung der Aktivitäten der Neuen Russen und der Oligarchen durch die Bevölkerung. Zusätzlich wichtig in den vergangenen Jahren ist die zu wenig entwickelte Einbindung russischer aktueller Kunst im internationalen Ausstellungs- und Forschungsbereich - auch hier ist ein Vergleich staatlicher Unternehmungen mit privaten Projekten interessant. Der Vortragende wird darüber hinaus versuchen zu zeigen, dass die zeitgenössische Kunst in Russland seit dem Ende des Kommunismus sich nicht von bestimmten Bürden befreit hat bzw. dies vielleicht auch kaum konnte.

Der Vortrag gibt einen Überblick über das System russischer zeitgenössischer Kunst, mit Bildern zu den meisten erwähnten Institutionen. Dabei werden auch eigene Erfahrungen einfließen.

*Hans Knoll ist Galerist in Wien und seit Mitte der 90er Jahre in Russland mit Projekten zeitgenössischer Kunst sowie mit der Organisation von Kunstreisen nach Moskau und St. Petersburg aktiv.*

**Montag, 20. März 2017, ! 20 Uhr !**

**Volker Schindler**

**Lemberg, L'viv, Lwów: Historische Spurensuche und aktuelle Lage. Ein Reisebericht.**



**Jüdisches Kulturzentrum Sholem Aleichem**

Lemberg, L'viv, Lwów, 7750000 Einwohner, ist die siebtgrößte Stadt der Ukraine, Zentrum der Westukraine und der historischen Region Galizien. Sie blickt auf eine reiche Geschichte zurück, die vielfältige Spuren hinterlassen hat: Hauptstadt des Fürstentums Halitsch unter Stadtgründer Danylo, Teil des Königreichs Polen unter den Dynastien der Piasten und Jagiellonen, blühende Handelsmetropole nach dem Magdeburger Stadtrecht mit starker deutscher Prägung und ethnisch vielfältiger Bevölkerung, seit 1772 Teil des Imperiums der Habsburger. Nach dem Ersten Weltkrieg wird Lwów Teil der Republik Polen. 1939 beginnt mit dem Ribbentrop-Molotov-Pakt eine Kette von Deportationen, die ab 1941 mit dem Einmarsch Hitlerdeutschlands und dem Massenmord an der jüdischen Bevölkerung ihren katastrophalen Höhepunkt findet. Zur ukrainischen Stadt wird L'viv erst, als sie 1945 Teil der ukrainischen Sowjetrepublik wird. Der polnische Bevölkerungsanteil (etwa die Hälfte) wird auf Befehl Stalins in das von Polen verwaltete Schlesien umgesiedelt. Es ziehen Ukrainer aus der ländlichen Umgebung, Weißrussen und Russen aus der ganzen Sowjetunion nach.

Der Vortrag widmet sich dem historischen Spurensuche ebenso wie der aktuellen Lage, die einerseits von wirtschaftlichem Aufschwung im Schatten des benachbarten EU-Staats Polen, aber auch den allgegenwärtigen Übeln der Korruption und den Folgen des Kriegs in der Ostukraine gekennzeichnet ist.

Er basiert auf einer Reise der Münchner Volkshochschule im September 2016.

*Unser Vereinsmitglied Volker Schindler unterrichtet Deutsch und Geschichte am Lise-Meitner-Gymnasium Unterhaching.*

*Er hat mehrere Jahre in Moskau gelebt und reist viel in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion.*

# Einladung

## zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2017 der Bayerischen Ostgesellschaft e.V.

am Montag, 20. März 2017, 18 Uhr,

Haus des Deutschen Ostens, am Lilienberg 5, gegenüber Gasteig, S-Bahn Rosenheimer Platz

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht und Vorschau der 1. Vorsitzenden, Iris Trübswetter
3. Kurzberichte über die Hilfsprojekte Transkarpatien und Kirgistan (Dr. Hanns-W. Hey und Iris Trübswetter)
4. Kassenbericht des Schatzmeisters Mike Schanz
5. Bericht der Revisorinnen Carla Hey und Edith Wachter
6. Aussprache und Entlastung des Vorstands
7. Neuwahlen
  - a) Wahlkommission
  - b) Vorstand: 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, 3. Vorsitzender, Schatzmeister, Schriftführer
  - c) Beirat (bis zu 10 Personen)
  - d) 2 Revisoren
8. Satzungsanpassung
9. Anträge, Verschiedenes

zu TPO 8: :Folgende Passage in der Satzung muß wie folgt neu formuliert werden  
§ 15 Auflösung

**neu:** *Bei Auflösung der Gesellschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen der Gesellschaft an die Fritz-Kreuzer Stiftung, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige und mildtätige Zwecke zu verwenden hat.*

Wir möchten Sie sehr herzlich zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung einladen.  
Wir bitten, Anträge bis 13.3.2017 schriftlich einzureichen.

Im Anschluss findet ein Vortrag mit Lichtbildern von Volker Schindler: statt: Lemberg, L'viv, Lwów: Historische Spurensuche und aktuelle Lage. Ein Reisebericht.

Auf Ihr Kommen freut sich  
für den Vorstand  
Iris Trübswetter, 1. Vorsitzende



### Mitgliedschaft

Wie jeder Verein sind wir darauf angewiesen, dass die Menschen, die unsere Arbeit schätzen, dies auch durch ihre Mitgliedschaft zum Ausdruck bringen. Aufnahmeantrag im Internet oder einfach anrufen oder mailen.

Liebe selbstzahlende Mitglieder! Bitte vergessen Sie nicht den Jahresbeitrag. Immer noch nur 36 € im Jahr. Wir bedanken uns sehr für Ihre Treue.

Die Vorstandschaft

Fortsetzung von S.1

eine monatliche Lebensmittelhilfe organisiert, Winterschuhe und Sommerschuhe für 65 Kinder gekauft und als besonderen Erfolg mit einer 75% Förderung des Entwicklungshilfeministers **Schultioletten** für Kinder und Lehrer der Mittelschule Kam'janyzia gebaut. die Einweihung findet im März statt. Viele private Einzelspender, die Stiftung Dr. Josef und Sybille Krettner und in hohem Maße der Sozialfonds Rotary Club Mainburg. Außerdem konnten wir der Polyklinik Geld fürs Labor geben und der Sozialstation Peretschin Kleidung und Geld für die Altenbetreuung. Um unsere Arbeit in vollem Umfang weiterführen zu können, brauchen wir jede Spende. Wenn Sie helfen könnten, wäre das wunderbar. Auch die **Kirgistanhilfe** der Familie Hey läuft perfekt, sowohl das Transithaus für hilfeschende Frauen in Bishkek als auch die Minikredite für Frauen und die 20 Euro Renten für bettelarme Rentner.

Wir sind besonders stolz darauf, Ihnen für das gesamte Jahr 2017 ein **äußerst anspruchsvolles Vortragsprogramm** bieten zu können, stets aus erster Hand, ob von Reisen zu außergewöhnlichen Zielen, aus wissenschaftlicher Arbeit oder aufgrund eigener Volkzugehörigkeit. Nur zahlreicher Besuch und positive Resonanz können diese Anstrengung rechtfertigen. Wir laden Sie herzlich ein.

Inzwischen sind wir für die Durchführung **besonderer Reisen** in die Nachfolgestaaten der SU beaknt. Heuer wieder ein ganz besonderer Leckerbissen: Kirgistan für Naturgenießer. Nur eine kleine Gruppe ist möglich, also bitte rasch anmelden.

Mit herzlichen Grüßen  
Iris Trübswetter, Redaktion

Montag, 15. Mai 2017, 19 Uhr  
Helgard Lörcher, Heidelberg  
Reisebilder der Krim - Ein Streifzug im August 2016 entlang der Südküste.



Koktebel und Stari Krim

Die Krim ist ein einzigartiger europäischer Lebens- und Kulturraum. Seit den Anfängen ihrer Besiedelung war die Krim immer wieder fremden Zugriffen ausgesetzt. Stellvertretend sei an zwei Kriege erinnert, den Krimkrieg von 1853 – 56 und die Besetzung von 1942 – 44 durch Nazideutschland. Man kann aber auch eine ganz andere Geschichte der Krim erzählen, eine Geschichte des Reisens, des Austausches und des gegenseitigen Interesses. In ihrem Vortrag beleuchtet Helgard Lörcher, die die Krim seit 2008 zusammen mit Erich Katterfeld bereist, anhand von Fotografien, Beispielen und Ereignissen die aktuelle Situation auf der Krim im August 2016. Vergleichbare Fotografien vom August 2013 und 2014 zeigen Veränderungen und neue Entwicklungen. Die Reise mit dem Auto im August 2016 beginnt in Heidelberg.

Sie führt von Berlin nach Warschau über Minsk (Belarus) nach Smolensk (Russland). Von Smolensk geht es auf der Autobahn M 4 weiter nach Süden über Woronesch, Rostow am Don, Krasnodar bis Port Kawkaz. Von Port Kawkaz bringt die Fähre Auto und Reisende nach Kertsch. Von dort geht die Reise über Simferopol nach Sewastopol. Der Weg zurück führt von Osten entlang der Küste nach Jalta, Koktebel, Feodosia und Kertsch. Die Reise endet mit einem positiven Blick in die Zukunft: dem Bau der neuen Brücke von der Krim auf das Festland.

*Helgard Lörcher, Dr. phil., Slavistin und Kuratorin, Vorstandsmitglied und Leiterin des Arbeitskreises Kultur und Sprache des BDWO, Vorstandsmitglied des Freundeskreises Heidelberg – Simferopol . Erich Katterfeld, Historiker und Fotograf.*

Montag, 19. Juni 2017, 19 Uhr  
Saur Geduadsche, Tscherkessisches Institut München e.V.  
Die Tscherkessen, ein stolzes Kaukasusvolk, seine Geschichte und Gegenwart

**Die Tscherkessen sind ursprünglich im Nordkaukasus beheimatet. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts besiedelten sie das Gebiet zwischen Schwarzem Meer, Asowschen Meer, Kuban und Terek, den Rayon Krasnodar bis nach Nordossetien (Mosdok). Sie rühmen sich des Elbrus-Gebirges, ihres „heiligen Bergs“ und zugleich der höchsten Erhebung Europas und des Kaukasus, die sich mitten in ihrem Siedlungsraum befindet.**

Saur Geduadsche, 50, kommt aus dem Kaukasus, genauer gesagt aus der Republik Adigea (Russische Föderation). Der Diplom-Journalist (Uni Krasnodar) lebt seit 1996 in Deutschland. Zusammen mit seinen tscherkessischen Landsleuten gründete er im Jahr 2009 das Tscherkessische Institut München e.V., war bis Ende 2016 Vorsitzender und ist zurzeit erster Stellvertreter. Die Mitglieder des Instituts sind ehrenamtlich in Forschungsprojekten für die tscherkessische Geschichte und der heutigen menschenrechtlichen Lage im ehemaligen Tscherkessien tätig.

Die Tscherkessen sind bei uns zumeist nur mit ihrem klangvollen Namen, orientalischen martialischen Bildern aus dem 19. Jahrhundert und vom russisch-tscherkessischen Krieg bekannt. Sie haben eine unglaublich dramatische Geschichte und leben zerstreut in vielen Ländern. Anlässlich der olympischen Spiele von Sotschi machten sie vergeblich auf den Genozid ihres Volkes durch Russland aufmerksam.

Saur Geduadsche wird in seinem Vortrag über die Tscherkessen sowohl die Geschichte als auch die heutige Situation beleuchten.

Der Vortrag wird aus folgenden Punkten bestehen:

1. Die tscherkessische Geschichte
2. Russisch-tscherkessischer Krieg von 1763-1864
3. Vertreibung der Tscherkessen aus ihrer Heimat und Volkssäuberung (Völkermord an die Tscherkessen durch Russland)
4. Heutige Lage der Tscherkessen in ihrer Heimat und in der Diaspora.



**Tscherkessen nennen den Elbrus ehrfürchtig „Oschchamahua“ - „Berg des Glücks“**

Impressum:  
Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Ostgesellschaft e.V.,  
BOG, Edlingerpl. 4, c/o V. Schindler, 81543 München.  
www.bayerische-ostgesellschaft.de.  
Redaktion und Versand : Iris Trübswetter, 1. Vors.,  
itrubswetter@web.de, Tel. 0803181421,  
Spenden- und Beitragskonto IBAN:DE14701500000908230220, sskm  
Texte ©: Geduadsche, Hey, Knoll, Lörcher, Schindler, Trübswetter, Internet  
Bilder: © Hey, Lörcher, Schindler, Trübswetter, .



# Kirgistan

## Eine Reise für Naturliebhaber

In den vergangenen zehn Jahren hat die Kirgistan-Hilfe der Bayerischen Ostgesellschaft (BOG) über ihre verschiedenen Hilfsprojekte und die grandiose Landschaft Kirgistans vor allem mit Fotos und Filmen berichtet.



Jetzt hat unser Kontaktmann in Kirgistan, Salamat Duischenbi, für die Mitglieder der BOG und unsere Spender eine 10-tägige Rundreise durch das zentralasiatische Land angeboten, die nicht nur den Besuch der beiden größten Städte des Landes, Bishkek und Osch beinhaltet, sondern vor allem die Highlights der Naturschönheiten - die Suusamir-Hochebene, den Toktogul-Stausee, den größten Walnusswald der Welt, den mystischen Song-Köl auf 3000 m und den großen See Issyk-kul. Schlusspunkt der Reise sind die Umzüge und Reiterspiele zur Feier des 26. Jahrestags der Unabhängigkeit Kirgistans.

Übernachtet wird in Hotels (4x), bei einheimischen Familien (4x) und in Jurten (2x), gefahren in einem Kleinbus. Den wirklich günstigen Preis incl. Vollpension und alle näheren Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Reiseplan auf der Rückseite.

Der Hin- und Rückflug kann organisiert werden, wenn Namen und Zahl der – maximal 12 – Teilnehmer rechtzeitig feststehen. Möglich ist der Abflug mit TK-1634 am 21.08. um 14.40 Uhr ab München – Ankunft in Bishkek am 22.08 um 5.40 Uhr; der Rückflug mit TK-345 am 01.09. um 10.25 ab Bishkek – Ankunft in München um 16.55 Uhr. Kostet aktuell 375,10 €.

Ein Visum ist für Kirgistan nicht erforderlich, jedoch die Bereitschaft, sich auch auf z.T. einfache Verhältnisse bei den Einheimischen und möglicherweise notwendige Improvisationen einzulassen, wie sie bei naturnahen Basic-Touren auftreten können.

### Anmeldung über

Dr. Hanns-W. Hey

Tel. 08177-92044

hw.hey@t-online.de

## Kirgistan Rundreise: 10 Tage

Reisezeit: August / September (22.08.17 - 1.09.17) Start: 21.08.17 von München über Istanbul

### 1. Tag 22.08.17 Bischkek

Ankunft in Bischkek. Stadtbesichtigung, Geldwechseln und Besuch des Museums für Nationale Geschichte. Abendessen in einem einheimischen Restaurant und Übernachtung im Hotel. (800 m)

### 2. Tag 23.08.17 Bischkek- Toktogul

Wir fahren über den Bergpass Too-Aschuu (3500 m) in Richtung Toktogul-Stau-See, der größte Stau-See im Fergana-Tal. Unser Weg führt über die Hauptstraße zwischen Nord und Süd Kirgistan. (ca. 4-5 h) Abendessen und Übernachtung im Hotel. Unser Hotel liegt gleich am See. (1200 m)

### 3. Tag 24.08.17 Toktogul-Arslanbob

Fahrt nach Arslanbob (ca. 3-4 h). Das Dorf Arslanbob liegt am westlichen Rand der Ferganaberge und ist umgeben von berühmten Walnusswäldern. Wir machen einen Spaziergang zum Walnusswald und zum Wasserfall. Abendessen und Übernachtung bei einer usbekischen Familie. (1800 m)

### 4. Tag 25.08.17 Arslanbob-Osch

Fahrt nach Osch (ca. 2-3 h). Osch ist eine der ältesten Städte an der großen Seidenstraße. Besuch des Museums am Berg Sulaiman, das Weltkulturerbe, das mit dem König Solomon verbunden ist. Abendessen und Übernachtung bei einer usbekischen Familie. (700 m)

### 5. Tag 26.08.17 Osch-Kasarman

Fahrt nach Kasarman (ca. 5-6 h). Unser Weg führt über die holprige Passstraße (2900 m) durch großartige Bergwelt. Kasarman ist eine Übergangsstadt zwischen Nord und Süd Kirgistan. Abendessen und Übernachtung in kirgisischer Familie. (1800 m)

### 6. Tag 27.08.17 Kasarman-Sonkol

Fahrt zum wunderschönen Song-Kol See (ca. 4-5 h). Der Son-Kol See liegt auf 3016 m.ü.M. Die Hochebene mit dem See wird auf allen Seiten von bis zu 3800 m hohen Bergen umsäumt. Während der Sommerzeit die Nomaden betreiben die Schafe und Kühen dort. Abendessen und Übernachtung in der Jurte.

### 7. Tag 28.08.17 Sonkol

Der ganze Tag steht zur freien Verfügung. Sie haben die Möglichkeiten, einen Ausritt zu machen oder eine Bergwanderung zu unternehmen. Abendessen und Übernachtung in der Jurte.

### 8. Tag 29.08.17 Sonkol-Tamchi

Fahrt nach Tamchi in Richtung Issyk-Kul See(ca. 3h). Ein herrlicher Hochgebirgssee, 1600 m hoch gelegen. Der Issyk-Kul-See ist der zweitgrößte Bergsee der Welt. Sie dürfen gerne im Issyk-Kul-See baden oder einfach die Sonne, den See mit kristallklarem Wasser und den Strand mit rotem Sand genießen. Abendessen und Übernachtung in einer einheimischen Familie.

### 9. Tag 30.08.17 Tamchi-Bischkek

Rückfahrt nach Bischkek (ca. 3 h). Mittagessen auf dem Weg oder in Bischkek. Besuch des zentralen Kaufhauses ZUM. Abendessen in einem einheimischen Lokal in Bischkek und Übernachtung im Hotel.

### 10. Tag 31.08.17 Bischkek

Heute ist der Unabhängigkeitstag von Kirgistan. Wir besuchen das Nationalfest und die Reiterspiele im zentralen Hippodrom. Abendessen und Übernachtung im Hotel.

### 11. Tag 01.09.17 Abreise

Transfer zum Flughafen

#### Im Preis inbegriffen:

- Vollpension (Frühstück, Mittagessen, Abendessen) teilweise als Picknick oder Lunchpaket.
- örtliche deutschsprachige Reiseleitung
- alle Transfers laut Programm (16 - Sitze Mercedes Sprinter oder gleichwertig)
- Eintrittskarten für Museen
- Mineralwasser

Unterkünfte: "Asia Mountains" Hotel in Bischkek: 3 Nächte, Sonkul Jurtencamp: 2 Nächte, Hotel in Toktogul: 1 Nacht, Homestay in Arslanbob Dorf: 1 Nacht, Homestay in Osch: 1 Nacht, Homestay in Kasarman Dorf: 1 Nacht, Homestay am Issyk Kul See: 1 Nacht. In einer Jurte werden 4-6 Personen untergebracht. Minimale Gruppengröße 8 Personen. Bei der maximalen Gruppengröße 10-12 Personen benötigt man ein extra Auto für das Gepäck.

#### Im Preis nicht inbegriffen:

- Internationaler Flug,
- Einzelzimmer, einzelnes Zelt
- Alkoholische Getränke
- Pferde mieten
- Trinkgeld

Anzahl Personen 6-8 - 10-12 -  
Tourpreise in Euro pro Person 690 € - 700 € -

Eventuelle Hotel- und Programmänderungen vorbehalten. Einzelzimmerzuschlag € 130